

# Kunst und Emotion

## Welchen Einfluss hat Angst auf die Kunstwahrnehmung?

Miriam Baumann, Alina Dreilich, Andrea Thomas & Marius Raab

Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre – Empiriepraktikum im Fach Psychologie im Sommersemester 2023 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

### Einleitung

Emotionen beeinflussen die Wahrnehmung und haben auch für unser ästhetisches Erleben eine Bedeutung (Silvia, 2009).

Doch wie groß ist die Rolle, die Emotionen bei der Bewertung von Kunstwerken spielen? Kann diese durch eine spezifische Emotion beeinflusst werden?

Eskine et al. (2012) untersuchten zur Beantwortung dieser Fragen die Auswirkung von Angst, Freude, sowie hoher und niedriger physiologischer Erregung auf die Bewertung von abstrakten Kunstwerken.

Dabei kamen sie zu dem Ergebnis, dass Angst zu einer signifikant positiveren Beurteilung von Kunstwerken führt.

Ziel unserer Untersuchung war es, diese Studie in abgewandelter Form zu replizieren, um die gefundenen Effekte zu überprüfen.

Unsere Hypothese war dabei, dass Personen, die Angst empfinden, ein Kunstwerk als eindrucksvoller wahrnehmen.

### Methode

#### Teilnehmende:

Es wurden 32 Personen im Alter von 16 bis 42 Jahren getestet ( $M=23.1$ ,  $SD=5.8$ ), darunter 27 weibliche, 4 männliche und eine non-binäre Person.

#### Bedingungen:

Die Teilnehmenden wurden randomisiert drei Bedingungen zugeordnet: der Angst- ( $n=11$ ), Sport- ( $n=10$ ) und Kontrollgruppe ( $n=11$ ).

#### Stimuli:

Als Bildmaterial dienten drei abstrakte Kunstwerke des Künstlers Wassily Kandinsky: Komposition X, Auf Weiß II und Komposition VIII (siehe Abb. 1).

Zur Angstinduktion wurde ein kurzer Videoclip mit einem Jump-Scare gezeigt.

#### Rahmenbedingungen:

Die Untersuchung fand im Labor statt. Die Bilder und das Video wurden mit einem Beamer auf eine Leinwand projiziert. Sämtliche Fragebögen wurden auf Papier ausgefüllt.

Zur Erhebung der State und Trait Angst wurde die deutsche Kurzversion des State-Trait-Anxiety Inventars verwendet.

Die Bilder wurden anhand von 10 Items auf einer 5-stufigen Skala von *stimme gar nicht zu* bis *stimme vollkommen zu* bewertet.

### Methode (Forts.)

#### Prozedur:

#### Angstbedingung:

1. Videoclip zur Angstinduktion
2. Manipulationscheck: Ausfüllen des State-Anxiety Fragebogens
3. Bewertung der Bilder
4. Erfassung der Trait-Anxiety

#### Sportbedingung:

1. 30 Hampelmänner
2. Pulsmessung
3. Bewertung der Bilder
4. Messung des Ruhepulses

#### Kontrollbedingung

1. Bewertung der Bilder

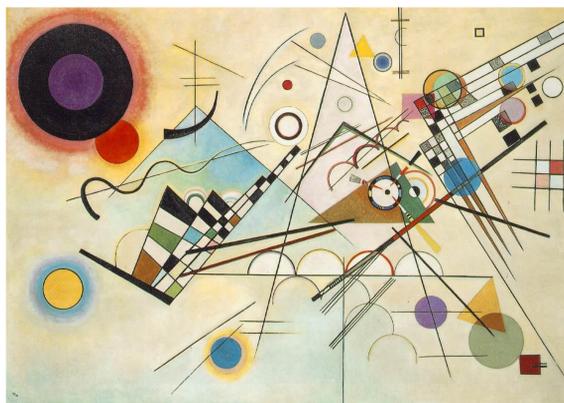


Abb. 1. Komposition VIII, Wassily Kandinsky (Quelle: wikimedia.org).

### Ergebnisse

Aufgrund eines Messfehlers musste eine Versuchsperson von den ursprünglich 11 in der Sportbedingung ausgeschlossen werden. Die Auswertung des State-Anxiety Fragebogens ergab, dass die Angstinduktion erfolgreich war ( $M=40.1$ ,  $SD=13.3$ ) (siehe Abb. 2.).

Auch die Induktion der physiologischen Erregung gelang, wobei die mittlere Pulsdifferenz bei 34.0 ( $SD=16.7$ ) lag.

Zur Auswertung der Gruppenunterschiede wurde eine einfaktorielles ANOVA ohne Messwiederholung durchgeführt. Hier ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Bedingungen ( $p \geq .378$ ). Somit konnte die Hypothese nicht bestätigt werden (siehe Abb. 3.).

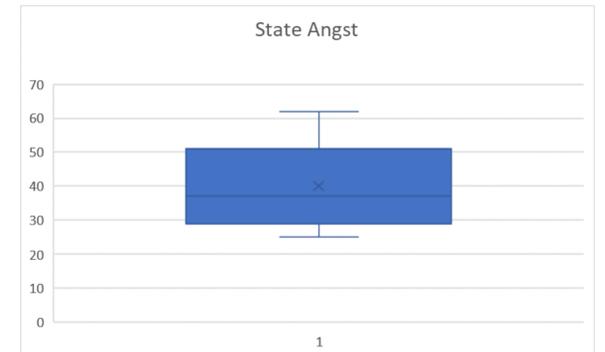


Abb. 2. State Angst in der Angstbedingung.

### Diskussion

Das Ziel unserer Untersuchung lag darin, die in der Studie von Eskine et al. (2012) gefundenen Effekte zu überprüfen.

Allerdings konnten deren Ergebnisse nicht repliziert werden, da sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Bedingungen ergaben.

Mögliche Gründe für dieses Ergebnis könnten zum einen der geringe Umfang der Stichprobe (10-11 Personen pro Bedingung), sowie deren Homogenität (hauptsächlich weibliche Psychologiestudierende) sein.

Außerdem könnte die Angstinduktion potentiell nur einen kurzzeitigen Effekt gehabt haben, der im Verlauf der Untersuchung immer weiter abgenommen hat.

Für die zukünftige Forschung wäre es interessant, die Studie mit nicht abstrakten Kunstwerken durchzuführen, um festzustellen, welchen Einfluss die Wahl der Kunstwerke hat.

Auch sollte der Kunstgeschmack kontrolliert werden, da eventuell das Gefallen eine größere Rolle spielt als die ausgelösten Emotionen.

Des Weiteren könnte man bei zukünftigen Untersuchungen erfassen, wie lange die Kunstwerke von den Personen betrachtet werden und ob diese bereits bekannt sind, da dies ebenfalls Auswirkungen auf die Bewertung haben könnte.

### Referenzen

- Eskine, K. J., Kacirik, N. A., & Prinz, J. J. (2012). Stirring images: fear, not happiness or arousal, makes art more sublime. *Emotion*, 12(5), 1071–1074. <https://doi.org/10.1037/a0027200>
- Silvia, P. J. (2009). Looking past pleasure: Anger, confusion, disgust, pride, surprise, and other unusual aesthetic emotions. *Psychology of Aesthetics, Creativity, and the Arts*, 3(1), 48–51. <https://doi.org/10.1037/a0014632>
- Grimm, J. (Hg.) (2009). *State-Trait-Anxiety Inventory nach Spielberger. Deutsche Lang- und Kurzversion*. – Methodenforum der Universität Wien.
- Komposition VIII (2023, July 12). In *Wikimedia*. [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/47/Vassily\\_Kandinsky%2C\\_1923\\_-\\_Composition\\_8%2C\\_huile\\_sur\\_toile%2C\\_140\\_cm\\_x\\_201\\_cm%2C\\_Mus%C3%A9\\_Guggenheim%2C\\_New\\_York.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/47/Vassily_Kandinsky%2C_1923_-_Composition_8%2C_huile_sur_toile%2C_140_cm_x_201_cm%2C_Mus%C3%A9_Guggenheim%2C_New_York.jpg)

### ANOVA - Summe

Cases	Sum of Squares	df	Mean Square	F	p	$\eta^2$
Bedingung	713.437	2	356.718	1.007	0.378	0.065
Residuals	10277.782	29	354.406			

Note. Type III Sum of Squares

Abb. 3. Ergebnisse der einfaktorielles Varianzanalyse.